

Der Gesellschaftler

Nationalsozialistische Tageszeitung

Alleiniges Amtsblatt für sämtliche Behörden in Stadt und Oberamtsbezirk Nagold

Beilagen: Flug und Scholle · Der deutsche Arbeiter
Die deutsche Frau · Das deutsche Mädchen · Frauenjahre



Bilder vom Tage · Die deutsche Glocke · Hiltlerjugend
Schwabenland · Heimatländ · Sport vom Sonntag

Telegramm-Adresse: „Gesellschaftler“ Nagold / Bzgr. 1822

Telefon-Nr. 429 / Marktstraße 14 / Schließfach 55

Postfach-Nr. 10086 / Girokonto: Oberamtspostoffice Nagold 882 / Bei gerichtl. Beitreibung, Kontofürs. usw. gelten die Druckspreise

Anzeigenpreise: Die 1. (vollst.) Zeile oder deren Raum 6 Pfg., Familien-, Vereins-, u. Stellengef. 5 Pfg., Ref. 15 Pfg., Sammel-Anz. 50% Rabatt. Für das Erscheinen von Anz. in bestimm. Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für teuf. Aufträge und Offerte - Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Saarfrage im Vordergrund

Beginn der Tagung im Völkerbundsrat

Genf, 14. Mai.

Zur Tagung des Völkerbundsrates sind die Abordnungen der 15 im Rate vertretenen Länder schon ziemlich vollständig eingetroffen. In der Wandelhalle des Völkerbundes, die seit vielen Wochen verödet war, sah man zum ersten Male wieder ein lebhaftes Bild. Die Saarfrage ist in den letzten Wochen schnell in den Vordergrund der europäischen Politik gerückt. Die an dieser Frage besonders interessierten Kreise sind daher hier durch Abordnungen oder Beobachter vertreten. Die Abgesandten der deutschen Front werden noch im Laufe dieses Tages vollständig hier eintreffen. Neben den allen Führern der Saarbevölkerung, unter denen Kommerzienrat Röschling besonders bekannt ist, wird diesmal auch der Führer der deutschen Front, Piro, in Genf anwesend sein.

Die geheime Tagung

des Völkerbundsrates hat um 10.30 Uhr begonnen. Den Vorsitz führt der frühere portugiesische Minister Vasconcellos.

Der Völkerbundsrat beschloß in seiner geheimen Sitzung, sowohl die Klage der deutschen Volksgruppe in Polen wegen ungerichteter Handhabung der Zulassung für den Alkoholausfuhr, als auch die Klage Ungarns wegen der Zwischenfälle an der ungarisch-südslowakischen Grenze auf seine nächste Sitzung zu verschicken. Dabei steht es noch nicht fest, ob eine außerordentliche Tagung schon bald, etwa im Juni, stattfinden wird, wie es der ungarische Vertreter bei dieser Gelegenheit angetregt hat, oder ob alles bis zur großen Septembertagung des Rates verschoben werden wird.

Um 11.30 Uhr wurde

Die öffentliche Sitzung

des Völkerbundsrates eröffnet. Barthou, Baron Aloisi und Eden waren wie in der geheimen Sitzung als Vertreter der Großmächte anwesend. Der Rat erledigte im Eiltempo einige kleinere Fragen. Die Berichte fanden einstimmige Annahme. Die nächste Sitzung des Völkerbundsrates findet morgen um 10.30 Uhr statt.

Denkschrift der Deutschen Front an den Völkerbundsrat

Die Deutsche Front im Saargebiet hat sich infolge der gegenwärtigen politischen Lage veranlaßt gesehen, dem hohen Rat des Völkerbundes eine Denkschrift zu überreichen, in der der Standpunkt des deutschen Volkes an der Saar zur Frage der Abstimmung und der Zukunft des Saargebietes noch einmal zusammenfassend dargelegt wird. Die Denkschrift, die die Unterschriften des Leiters der Deutschen Front, Piro, sowie der Führer der fraktion „Deutsche Front“ des saarländischen Landesrates, Lebacher, Röschling, Kiefer, trägt, ist am Montag in Genf überreicht worden.

Im Eingang der Denkschrift heißt es zunächst u. a.: Die Forderung der Deutschen Front hat in wiederholten Eingaben an den hohen Rat des Völkerbundes zum Ausdruck gebracht, daß hinter ihr die erdrückende Mehrheit der Saarbevölkerung steht. Diese Tatsache ist bestritten worden; insbesondere haben Delegationen, die außerhalb der deutschen Front stehen, in Genf immer wieder behauptet, sie hätten eine große Anhängerzahl. Am 6. Mai 1934 ist in Zweibrücken die Zahl der Mitglieder der Deutschen Front bekanntgegeben worden; sie beträgt jetzt schon über 455 000. Die Zahl der Abstimmungsberechtigten kann mangels genügender statistischer Unterlagen (der hohe Rat hat die Offenlegung des Abstimmungsmaterials bisher nicht beschlossen) noch nicht genau angegeben werden. Die in der Deutschen Front zusammengefaßten Abstimmungsberechtigten machen mehr als 93 v. Hundert der gesamten stimmberechtigten Bevölkerung im Saargebiet aus.

Zur Frage der Abstimmung heißt es dann in der Denkschrift u. a.: Die Deutschen des

Saargebietes haben, wie dies bei allen Völkern der Fall ist, über ihre vollständige Zugehörigkeit in dem Augenblick schon entschieden, da sie als Kinder ihrer deutschen Mütter das Licht der Welt erblickten. Eine Volksabstimmung darüber, ob die Saarländer zu Deutschland oder nicht zu Deutschland wollen, bedeute an sich eine Mißachtung und Geringschätzung des Saarlovolkes. Die Deutsche Front und somit die Deutschen an der Saar wollen sich einer Volksabstimmung gewiß nicht entschließen. Sie hätten aber gewünscht, daß das Angebot des deutschen Reichskanzlers, die Saarfrage auf friedlichem Wege zu lösen, von der Gegenseite angenommen worden wäre. Durch die friedlichen Akt hätte der Weg frei gemacht werden können zu einer endlichen Ausöhnung der beiden großen Nachbarvölker.

Die Denkschrift geht sodann auf die Berichte des Präsidenten der Saarregierung

Frage- und Antwortspiel im engl. Unterhaus

Simon über die Saarfrage — Die deutschen Flugmotorenankäufe werden wieder erörtert

London, 14. Mai.

In der Montagtagung des englischen Unterhauses wurden an den Staatssekretär des Äußeren, Sir John Simon, mehrere Anfragen gerichtet.

Auf die Frage über die „Anerkennungszahlungen“ an die Vereinigten Staaten erwiderte der Staatssekretär, daß der Generalstaatsanwalt der Vereinigten Staaten seiner Ansicht nach kein Recht gegeben habe, Großbritannien gehöre auf Grund seiner Anerkennungszahlungen nicht zu den in Vergütung gerateten Schuldner des Johnson-Gesetzes.

Ein Unterhausmitglied fragte, ob Simon bekannt sei, daß die japanische Regierung weiter ihre Mandatsrechte über die Karolinen- und Marshall-Inseln ausübt. Simon bejahte diese Frage. Der Fragesteller wollte weiter wissen, ob der Völkerbund schon einen Beschluß gefaßt habe über die künftige Gestaltung dieses Mandats, wenn Japan endgültig seine Verbindung zum Völkerbund löst. Simon erklärte, so viel er wisse, habe niemals eine Erörterung über diese Angelegenheit im Völkerbund stattgefunden.

Auf mehrere Fragen, ob er mitteilen könne, welche Maßnahmen er angesichts der Vorstellungen der Saarkommission beim Völkerbundsrat, diesem vorzuschlagen beabsichtige, um die Einwohner des Saargebietes vor unangenehmem Druck auswärtiger Stellen zu schützen und die Autorität der Saarkommission aufrechtzuerhalten, erklärte der Staatssekretär, daß die gesamte Frage vom Völkerbundsrat in die Hände eines Dreierausschusses gelegt worden sei, und daß dieser Ausschuss bereits einen vorläufigen Bericht dem Rat unterbreitet habe. Soweit er unterrichtet sei, werde der Ausschuss den endgültigen Bericht noch im Verlauf dieser Woche fertigstellen. Er könne, so schloß Simon, keine weitere Erklärung über diese Frage abgeben, bevor sich der in Genf befindliche Ausschuss tatsächlich damit befaßt.

Auf eine Anfrage über die Ausfuhr von Flugzeugmotoren nach Deutschland erwiderte Sir John Simon, daß nach Artikel 198 des Versailler Vertrages und der Vereinbarung vom 22. Mai 1926 Deutschland sich verpflichtet hat, die Einfuhr von Flugzeugen zu verhindern, die in irgendeiner Weise bewaffnet mit Geschützteilen oder sonst für Kriegszwecke ausgerüstet werden könnten. Diese Verpflichtung verbiete jedoch nicht die deutsche Einfuhr von Flugzeugteilen im allgemeinen.

Ein Mitglied fragte hierauf, ob angesichts der Beforgnisse der französischen Regierung über den großen Umfang von Flugzeugmaterial, das nach Deutschland gehe, Schritte getan würden, um zu verhindern, daß das eingeführte Material in Militärflugzeuge umgewandelt wird. Auf eine weitere An-

frage über einen deutschen Auftrag in England auf Lieferung von 80 Armstrong-Edwards-Flugzeugmotoren bestätigte Simon die Richtigkeit dieser Aufträge und erklärte, der Reichsminister des Äußeren habe vor kurzem die Aufmerksamkeit der britischen Regierung auf diese Aufträge gelenkt, deren Erfüllung jedoch nicht in Widerspruch zu den Bedingungen der in Frage kommenden internationalen Waffenverträge stehe; es sei beabsichtigt, den französischen Vorschlag auf diese Tatsache hinzuweisen.

Zum Schluß der Denkschrift wird darauf hingewiesen, daß die Saarregierung 32 Organe der Deutschen Front auf insgesamt 367 Tage verboten habe, während in der gleichen Zeit — seit Mai 1933 — nur 3 Separatistenblätter auf zusammen 30 Tage verboten wurden.

Das Neueste in Kürze

In Cosel fand die feierliche Einweihung des Adolf-Hitler-Kanals statt, bei der Reichsminister Gey von Rübenaach die Bedeutung dieses Kanals für Schlesien erklärte.

Im englischen Unterhaus kam es zu wiederholten Anfragen wegen des Saargebietes und der deutschen Luftmotorenankäufe. Simon gab beruhigende Erklärungen.

Der Völkerbundsrat hat seine Sitzungen begonnen. Im Mittelpunkt der Verhandlungen steht die Saarfrage.

Der französische Ministerpräsident leitete die Kammereröffnung, die schwere Regierungsjahren zu lösen hat, mit einer Rundfunkansprache an das französische Volk ein.

Aus Tiflis werden gefährliche Grenzverletzungen zwischen Japan und Mandchurien gemeldet, die Weiterungen nach sich ziehen werden.

In Poppenroth bei Bad Rippingen wurden durch ein Großfeuer 100 Menschen obdachlos. Der Versuch eines Segelfluggelübungsstarts vom „Graf Zeppelin“ aus ist gut geglückt.

Bei Lünen in Westfalen ist ein SA-Mann von einem Kommunisten erschossen worden. Der Mörder richtete sich selbst.

Reichsleiter Dr. Stöbel ist in den Ausvertrieb des NSD. berufen worden.

Die Zusagen, welche Schlesien von der preussischen und später von der Reichsregierung erhalten hat, werden eingeleistet. Die Reichsregierung wird es nicht zulassen, daß Oberschlesien in seinem Abzug von Kohle und Eisen von seinem natürlichen Markt in Berlin durch den Mittelland-Kanal verdrängt wird.

Schlesien wird geholfen

Die Zusagen, welche Schlesien von der preussischen und später von der Reichsregierung erhalten hat, werden eingeleistet. Die Reichsregierung wird es nicht zulassen, daß Oberschlesien in seinem Abzug von Kohle und Eisen von seinem natürlichen Markt in Berlin durch den Mittelland-Kanal verdrängt wird.

Der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler war es persönlich, welcher in seinem Weisbuch den Befehl zum Beginn des Kanalbaues gegeben hat, und ihm wird in Treue und Dankbarkeit ein ewiges Denkmal gesetzt, indem dieser Kanal den Namen „Adolf-Hitler-Kanal“ tragen wird.

So bleibt der Name Adolf Hitler, unferes Retters und Befreiers aus Schemach und Anechtshaft, auf immer verbunden mit Schlesien und dem deutschen Osten, der deutsch ist und sich als ein untrennbares Glied fühlt im wiedererwachenden einigen Deutschen Reich.

Die Weiheprümme

Mit den Worten „Der Arbeitsnot zur Wehr, Schlesien zum Vorkampf“, Adolf Hitler zur Ehrmouerte der Minister die Urkunde in den Grundstein ein.

Hierauf ergriff Reichsminister Rudolf Gey den Hammer und vollzog die Hammer schläge mit dem Spruch: Diene dem Frieden, diene der Pflicht, so dienst du Deutschland.

Oberpräsident Hellmut Brückner vollführte drei Hammerschläge mit den Worten: „Dies Land bleibt deutsch.“

Rudolf Gey spricht

Der Präsidentenmarsch leitete zur Ansprache des Stellvertreters des Führers, Rudolf Gey, über. Er führte etwa aus: „Das große Kanalwerk, das 40—50 Millionen Tagewerke Arbeit und dem



Leitung

am Sonntag... Leiter... 55 Meter... (partial text)

Weniger

am Montag... (partial text)

der Ab

am Montag... (partial text)

er haben

am Montag... (partial text)

is aller

am Montag... (partial text)

Stettin Stuttgart drahtet folgenden... (partial text)

Zwei SA-Männer bei einem Motorradunfall getötet

Dettingen, O.A. Rottenburg, 14. Mai. Am Samstag... (partial text)

Segelflugzeug-Probestart vom Zeppelin

Friedrichshafen, 14. Mai. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“... (partial text)

Segelflugzeugstart vom Zeppelin geglückt

Friedrichshafen, 14. Mai. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“... (partial text)

Maikäferwärme ziehen über das Land

Göppingen, 14. Mai. Während man in der Stadt... (partial text)

Garthausen, O.A. Oberndorf, 12. Mai. Durch ortsübliche Bekanntmachung... (partial text)

Münzingen, 14. Mai. (Schwerer Unfall)... (partial text)

Aus Stadt und Land

Magold, den 15. Mai 1934.

Auf alle Kunst und jeden Beruf bereitet der Mensch sich vor, nur auf den schwersten Beruf nicht, auf die Ehe.

Für das Hilfswerk „Mutter und Kind“

Das Hilfswerk ist vielleicht das größte, was die nationalsozialistische Idee geschaffen hat... (partial text)

Es ist auch ganz auf persönliche Hilfe von Mensch zu Mensch abgestellt... (partial text)

Wie danken!

Nicht Tage lang standen der deutsche Jungarbeiter und die deutsche Jungarbeiterin im Blickfeld der gesamten Nation... (partial text)

Es ging ja in diesem Wettkampf auch nicht um die einzelne Leistung eines Berufsarbeiters... (partial text)

So sind auch die wenigen Reichsleiter, die am 1. Mai unserem Führer vorgestellt worden sind... (partial text)

Zum Beschluß dieser Arbeit ist es uns ein herliches Bedürfnis, all den Mitarbeitern beim R. V. W. K., den Betriebsführern, den Handwerksmeistern... (partial text)

Geil Hütter!

Simon Winter,

Berufsreferent der Gebietsführung 20.

Ein verachtet, aber heilsam Kräutlein

Die Mutter krautet im Garten. Kergerlich fähet sie die feinen, friedenden Unkräuter mit den winzigen, weißen Blüten und kleinen, laftartigen Blättern... (partial text)

Die Zukunft unseres Volks hängt von den Müttern ab - ,darum planmäßige Mütterbildung!

verwendet. So verachtet die Vogelmiere im Garten ist, so heilkräftig ist sie auch heute noch.

Achtet auf die neuen Fünfmärkstüde!

Die neuen Fünfmärkstüde mit dem Bild der Potsdamer Garnisonkirche sind im Umlauf... (partial text)

Deutsche Mütter!

Der gesunde, reine, zukünftige Mensch kann sich nur durch eine reine, vollkommene Frau fortpflanzen.

Der materialistische Sumpf ist nicht die Geburtsstätte des Volkstommenen. Kinder, unter Sorgen geboren, erwecken keine „Mutterreue“... (partial text)



Ratgeber für Mutter und Kind

Wagt und Bangigkeit, trauriges Ermatten belasten den nach ungeborenen Erdenbürger. Sorgen einer vergangenen Zeit. Heute schafft der Führer Arbeit und Brot... (partial text)

Der „Ratgeber für Mutter und Kind“ ist durch alle Ortsgruppen der N. S. Volkswohlfahrt zu beziehen.

Einer für alle, und alle für Einen

Wie hart das nationalsozialistische Gemeinschaftsgefühl wirklich alle Kreise des Volkes erfasst hat, kommt auch in folgenden Zahlen zum Ausdruck... (partial text)

- Beiträge zur Adolf-Hitler-Spende zur Förderung der nat. Arbeit... (partial list)

Das Frühlingsfest in Ipfshausen

In der Wochenrundschau des gestrigen Gesellschafters, wurde das Frühlingsfest der Gemeinde Ipfshausen, als beschlüssen bezeichnet... (partial text)

Schwarzes Brett

Parteilamtl.: Nachdr.verb.

N.S.-Lehrerbund, Kreis Magold Kreisversammlung in Magold: Mittwoch, 16. Mai, nachm. 2 Uhr im Festsaal des Lehrerseminars... (partial text)

Jung-Mädchenschaft Danzig Heute 5 Uhr Heimnachtsfeier, Malbeitrag mitbringen. Lotte Billinger.

Jung-Mädchenschaft Straßburg Heute Heimnachtsfeier, Malbeitrag mitbringen. Frau G. H.

sich wieder alles zur Morgenfeier in der Sommerhalbe, wo auch das Frühlingsfest abgehalten wurde. Dieser Platz, mit dem Blick auf das im neuen Frühlingskleid besonders schmad aussehende Heimatdörfchen war dafür besonders gut geeignet... (partial text)

Festspiele für die schwäbische Jugend

Um die hohen künstlerischen und sittlichen Werte des Theaters der Jugend des ganzen Landes zu vermitteln, beabsichtigt der Herr Kultminister, jedes Jahr Festspiele an den Württ. Staatstheatern zu veranstalten... (partial text)

Polizeiliche Ausweise

für linderreiche Familien zur Erlangung von Fahrpreisermäßigung

Die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft führt ab 1. Mai 1934 eine besondere Fahrpreisermäßigung für linderreiche Familien ein... (partial text)

Evangelisches Kirchenopfer am Pfingstfest

Das evang. Kirchenopfer am Pfingstfest 1933 hat 29 002,50 RM. betragen. Davon sind eine Reihe von Inlands- und Auslandsgemeinden sowie evangelische Liebeswerke unterstützt worden... (partial text)



Flakonzert - Naibaum

Nobedorf. Von einem Morgenpatziergang kommend, gab der Musikverein Ebdau...

Waldbrand

Gütlingen. Gestern Nachmittag gegen 4 Uhr brach im hiesigen Gemeindefeld Lehmgrube ein Waldbrand aus...

Waldbrände

Neuenbürg. Am Samstag mittag wurde die Neuenbürger Wehelinie mit der Motorpumpe alarmiert...

Auf der Rückfahrt, kaum 800 Meter weiter, nahe dem Quastaltröpfchen, im Gewand „Dachsbau“...

Letzte Nachrichten

Sie sind nicht unterzukriegen

Sakenkreuzfeuer auf dem Gebäude der Vaterländischen Front

ek. Wien, 14. Mai.

Vergebens bemüht sich die Regierungspresse seit der offensichtlichen Blamage der Regierung in Salzburg...

So brannte in der Nacht zum Sonntag auf dem Gebäude der Vaterländischen Front in der Leopoldstadt...

Riesenfeuer macht über 400 Menschen obdachlos

Wassermangel verhindert Völsarbeiten - Unübersichtbarer Schaden - Zahlreiche Verletzte

Bad Rissingen, 14. Mai.

In der Gemeinde Poppenroth wütete am Sonntag nachmittag ein verheerendes Großfeuer, dem nicht weniger als 16 Wohnhäuser und 22 Scheunen zum Opfer fielen...

„Der Nationalsozialismus wird die jetzige Generation überleben“

Die „Morningpost“ über die Lage im Ruhrgebiet

London, 14. Mai.

Ein Sonderkorrespondent der „Morningpost“ berichtet aus Düsseldorf über einen Besuch im Ruhrgebiet...

Im großen und ganzen muß man den Nationalsozialisten zustimmen, wenn sie sagen, daß die wichtigste Aenderung, die ein Jahr Revolution der Ruhe gebracht habe...

Wort an einem SA-Mann

Der Täter richtet sich selbst

Lünen (Westfalen), 14. Mai

Am Sonntagmorgen gegen 6 Uhr fand ein Anwohner, als er seine Kühe in den Waldtrieb...

liche Leiche und rief die Polizei. Kurze Zeit danach fand ein anderer Einwohner etwa 1 Kilometer von genannter Stelle entfernt eine weitere männliche Leiche...

Nach 3 Uhr nachts waren von Anwohnern mehrere Schiffe vernommen worden. Es handelt sich bei den beiden Toten um den SA-Mann Erich Lehmer aus Lünen-Horsmar...

360 Kilometer pro Stunde

Ein amerikanisches Postflugzeug stellte einen neuen Flugrekord auf. Es durchflog die rund 4000 Kilometer lange Strecke Los Angeles - Newark (New Jersey) in 11 Stunden 31 Minuten...

Trotsky bleibt in der Schweiz?

Der „Matin“ will aus sicherer Quelle erfahren haben, daß die Reise Trotskis nach der Schweiz keine Vergnügungstreife darstellt...

Neue Sandstürme über Amerika

Im Staate Iowa ist wiederum ein Sandsturm aufgetreten, der großen Schaden anrichtete.

In den Staaten des Mittelwestens kam es dagegen zu leichteren Regenfällen und Schneestürmen, die hoffen lassen, daß die Trockenheit aufhören wird.

Revision im Solzheimer Mordprozess verworfen

Am 14. Mai. Gegen das Urteil im Solzheimer Vatermordprozess hat die Staatsanwaltschaft wie auch der Verteidiger Revision beim Reichsgericht eingelegt...

20 polnische Dörfer verbrannt

Warschau, 14. Mai.

Nach einer Meldung polnischer Blätter sind durch die in letzter Zeit vorgekommenen Brände im ganzen Lande ungeheure Schäden angerichtet worden...

Handel

Konkurrenz nehmen ab!

Stuttgart, 14. Mai. In den Monaten Januar, Februar und März 1934 sind in Württemberg insgesamt 74 Konkurse und Vergleichsverfahren angefallen...

Von den Konkursen und Vergleichsverfahren betrafen 31 Einzelfirmen, sowie nichteingetragene Erwerbsunternehmungen, 2 Aktiengesellschaften, sowie Kommanditgesellschaften auf Aktien...

Fruchtmärkte. Ellwangen: Weizen 10, Roggen 8,80, Hafer 7,60-8,20 RM. - Neudlingen: Weizen 9,80-10,50, Dinkel 7,30 bis 7,50, Gerste 8-9, Hafer 7,80-8,50 RM. - Saulgau: Hafer 7,70-7,80, Gerste 8 bis 8,20, Weizen 9,30-9,50 RM.

Vorzehmer Edelmetallpreise vom 14. Mai. Gold 2825, Silber 39,60-41,40 RM. je Ag. Neuplatin 3,30, Platin 96 Proz. mit 4 Proz. Pall. 3,25, Platin 96 Prozent mit 4 Prozent Kupfer 3,15 RM. je Gramm.

Schweinemärkte. Kirchheim u. T. Milchschweine 18-25 RM. - Dörtingen: 1 Paar Milchschweine 38-45 RM. - Tuttlingen: Milchschweine 14-20 RM. d. Stück.

Sport-Nachrichten

- Dornstetten - Spvgg. Freudenstadt 1:3
Lobburg - Altensteig 3:1
Pfalzgrafenweiler 1 - Calmbach 1:5:2
Pfalzgrafenweiler 2 - Calmbach 2:3:3
Herrenberg - Neuenbürg 3:3
Dietersweiler - VfB 38 Freudenstadt 2:1
Wiltbad 1 - Hatterbach 1:11:0
Wiltbad 2 - Hatterbach 2:5:2

Gestorbene: Paul Höfer, zum Muttertag 60, 67 J., Liebenzell / Georg Badlmaier, 65 Jahre, Fuhrmann, Herrenberg / Methold Wader, 29 J., Dörs.

Voraussehbare Witterung: Im Westen liegt Hochdruck, im Norden eine Depression. Für Mittwoch und Donnerstag ist, da der Hochdruck vorherrscht, immer noch ziemlich freundliches, wenn auch etwas unbeständigeres Wetter zu erwarten.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten

Hauptredakteur und verantwortlich für den gesamten Inhalt einschl. Anzeigen: Hermann Göh. Nagold; Verlag: „Gesellschafter“ G. m. b. H.; Druck: G. W. Jaiser (Inhaber Karl Jaiser) Nagold.

D. H. d. L. M. 2540

Hilfswerk Mutter und Kind

Am 16. und 17. Mai findet in jeder Gemeinde eine

Straßen- u. Hausammlung für das Hilfswerk „Mutter und Kind“

statt, gleichzeitig wird auch ein Seidenbandabzeichen zu 20 Pfg. das Stück vertrieben.

Diesem Hilfswerk kommt eine der wichtigsten bevölkerungspolitischen Aufgaben zu: Kampf dem Geburtenrückgang und Förderung der Volksgesundheit durch Betreuung des Kindes.

Wir fordern alle Volksgenossen, die in der Lage sind mitzuhelfen, auf, durch Spenden dieses große volkswirtschaftlich bedeutende Hilfswerk zu fördern.

Darum spendet an den Sammeltagen!

Kreisleitung der NSDAP. Kreiswalter der NSB. Baehner. Rieger.

Ihre Verlobung am Pfingstfest

müssen Sie Verwandten, Freunden und Bekannten durch eine Anzeige in Ihrem Heimatblatt, dem „Gesellschafter“ bekannt geben.

Wichtige Neuerfindung!

J. Goebbels: Vom Kaiserhof zur Reichskanzlei Preis gebunden M. 4.50

Vorrätig bei G. W. Jaiser.



Es schmeckt wirklich besser mit MAGGI Würstchen Schon wenige Tropfen genügen

Nagold, 14. Mai 1934



Dankfagung

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, die wir bei dem herben Verluste unseres unvergesslichen lieben Gatten, Vaters, Bruders, Groß- und Schwiegeraters, Schwagers und Onkels

Wilhelm Weinstein

erfahren durften, lassen wir herzlichsten Dank. Desgleichen herzlichsten Dank seinen Kollegen von hier und auswärts, dem Ver. Lieder- und Sängerkreis, sowie dem Militär Verein für die ehrenvollen Worte am Grabe.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wand-Fahrpläne

mit den Abfahrtszeiten von Nagold, dem Post-, Telegraphen- und Fernsprechdienst in übersichtlicher Anordnung sind zu haben in der Geschäftsstelle des „Gesellschafter“

„Die Deutsche Saar“

Ein farbenprächtige Kollagekarte, mit 18 Abbildungen und erstrebendem Text. Besonders für den Schulunterricht geeignet.

nur Mark 1.-

Stets vorrätig bei G. W. Jaiser, Buchhandlung Nagold

Schulunterrichts 1272

Mädchen

als Beiliste zu Zweitmädchen auf 1. Juni nach Tübingen gesucht. Näheres bei Frau Knapp, Freudenstädterstr. 22.

Soeben erschien:

Taschenwörterbuch des Nationalsozialismus

In 600 Stichwörtern und rund 300 Artikeln umfaßt es das ganze Gebiet und ist mit einem Preis von nur M. 2.- jedermann erschwinglich.

Vorrätig in der Buchhandlung Jaiser, Nagold.



Methoden und Ziele zentraler Wirtschaftsleitung

Präsident Piehsch und Dr. Grünig vor den Führern des Handwerks

Auf Anregung des Reichsverbandes des deutschen Handwerks sprachen am 4. Mai in Berlin der Wirtschaftsberater des Stellvertreters des Führers Rudolf Piehsch, Präsident des Reichsverbandes des deutschen Handwerks Dr. Grünig (Vertreter des bekannten Bundes „Der Wirtschaftskreislauf“) über Voraussetzungen und Probleme der zentralen Wirtschaftsleitung. Anwesend waren u. a. Staatssekretär Krohn vom Reichsarbeitsministerium, Reichshandwerksführer H. Schmidt, Generalsekretär Dr. Schild vom Reichsverband des deutschen Handwerks und eine Anzahl von Handwerksammerpräsidenten und anderen Handwerksmeistern, die als künftige Landeshandw.-Führer ausersehen sind, ferner Führer der Fachorganisationen des Handwerks. Einleitend gab der Reichshandwerksführer einen Überblick auf die Entwicklung des — vor einem Jahr gegründeten — Reichsverbandes des deutschen Handwerks. Er betonte, das werdende Gefüge des handwerklichen Ausbaus müsse mit einem entsprechenden Inhalt erfüllt werden. In vollkommener Hinsicht diesem Ziele zu dienen, seien die beiden Vorträge bestimmt. Präsident Piehsch bemerkte einleitend, daß die Gedankenansätze der beiden Vorträge ursprünglich vom Reichsverband der deutschen Industrie entwickelt wurden, nun aber in ein Stadium getreten seien, in dem die gesamte Volkswirtschaft als richtunggebender Begleiter zur Verfügung gestellt werden müßten; in verantwortlicher Weise beschäftigte der Reichsverband der deutschen Industrie, die Vorträge zu veröffentlichen. Präsident Piehsch entwickelte die wichtigsten grundsätzlichen Zusammenhänge und Probleme des volkswirtschaftlichen Kreislaufes. Er zeigte die tatsächlichen wirtschaftlichen Vorgänge, besonders die Güterströme, die der Geldströme gewöhnlich dem — nämlich in Geld bedenkenden — Gütern und Wirtschaftspraktikern verbleibt. Piehsch wandte eine einfache, praktische und sehr ergiebige Darstellungsmethode an und konnte so die Hörer zu weitreichenden Einsichten anleiten. Sie wurden dann von Dr. Grünig in ein interessantes Tafelchen und Zahlenmaterial eingeführt, das geeignet ist, die Unterlagen für eine zentrale Wirtschaftsleitung und Wirtschaftsplanung zu schaffen. Mit den beiden Vorträgen wurden die Grundzüge einer neuartigen Methode vorgestellt; mit ihrer Hilfe kann der Staat und der Unternehmer mit größerer Sicherheit als Führer dem volkswirtschaftlichen Allgemeinwohl Rechnung tragen. Insbesondere erleichtert es die neue Methode dem Staat, rasch die Rückwirkungen der angelegten Maßnahmen nachzuprüfen u. sogar im voraus abzuschätzen, welche Wirkungen Maßnahmen auf einem Wirtschaftsbereich an anderen Stellen der Wirtschaft haben werden. Aus dem Inhalt der Vorträge sollen hier nur wenige Gedankenansätze herausgehoben werden.

Was ist Wirtschaftsleitung?

Die erste Aufgabe der Wirtschaftsleitung besteht darin, Störungen planmäßig zu verhüten und zu beseitigen. Die zweite Aufgabe ist, die Wirtschaftskräfte in gemeinsamer Richtung zu beeinflussen und zu lenken. Die dritte Aufgabe ist schließlich die Aufstellung eines klaren, eines Wirtschaftsprogramms auf weite Sicht. Auf Wirtschaftsplanung kommt es an, nicht aber auf eine Planwirtschaft, die die private Initiative droffelt oder abtötet. Es soll ein Rahmen für die Anregungen und Hilfestellungen geschaffen werden, die der Staat mit seinem Ueberblick den Unternehmern geben kann und soll.

Warum staatliche Wirtschaftsleitung?

Infolge der Entwicklung der letzten Jahrzehnte bestimmt der Staat für 90 Prozent der Bevölkerung das Einkommen, denn vom ganzen

Volke entfallen 40 Prozent auf die öffentliche Wirtschaft und Verwaltung, 28 Prozent auf die sonstigen nach Tarifen entlohnten Arbeitnehmer, 22 Prozent auf die Landwirtschaft, deren Einkommen der Staat ja weitgehend durch seine Preispolitik bestimmt. Der Staat beeinflußt aber nicht nur die Einkommen, sondern er wirkt auch anderweitig auf vielen Wegen auf die Wirtschaft ein, so durch Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen, Devisenbewirtschaftung, Zölle, Kontingente, Mietfestsetzungen, Anseingriffe. So ist die Wirtschaft unvermeidlich zum größten Teil staatlich gebunden; der Staat hat eine ungeheure Verantwortung für das wirtschaftliche Wohlergehen des Volkes. Dieser Verantwortung ist sich der neue Staat durchaus bewußt. Darum muß und will er die Wirtschaftsleitung so tief und rasch durchführen, daß er seine verschiedenartigen Maßnahmen einwirklich, bewußt und planvoll einleiten kann.

Veränderte Wirtschaftsverhältnisse

Rechnet man in Reichsmark von der Kaufkraft von 1923/24, dann hat das deutsche Volk im Jahre 1929 64 Milliarden erarbeitet und verbraucht; 1932 waren es nur 45 Milliarden, nach dem Stände von Ende 1933 aber schon wieder 50 Milliarden; bei voller Beschäftigung der Wirtschaft können es 80 Milliarden sein. Steuern und Abgaben betragen vor dem Kriege nicht viel über 20 %, 1929 fast 30 %, 1932 mehr als 40 % des Volkseinkommens. Welche Wirtschaftsleistung gegenüber dem Tiefstand von 1932 wie bis Ende 1933 erreicht haben, das zeigen schon wenige Zahlen:

- 1/4 Milliarde Mehrerlös bei der Landwirtschaft,
- 2 1/2 Milliarden Mehrezeugung an Investitionsgütern,
- 1 Milliarde Mehrezeugung an Verbrauchsgütern,
- 1/2 Milliarde Wertschöpfung beim Arbeitslohn, bei Landheuern, Kraftfahrern usw. zusammen 4 1/2 Milliarden zusätzlicher Erzeugung.

Diese ist allerdings nur zum kleineren Teil in den privaten Verbrauch gegangen, zur Hauptmasse in die Investition, d. h. die Herstellung von wirtschaftlichen Daueranlagen, und zwar besonders in die öffentlichen.

Arbeitsbeschaffungsprobleme

Um die Arbeitsbeschaffung zu finanzieren, hat man den Kredit ausgeweitet. Damit ist die öffentliche Schuldenlast gestiegen. Praktisch betrachtet ihr Druck aber nur einen Bruchteil der angewendeten öffentlichen Mittel, denn gleichzeitig werden mit dem Erfolg der Arbeitsbeschaffung die öffentlichen Haushalte entlastet; auf der einen Seite durch vermehrte Steuererträge, auf der anderen Seite durch verminderte Arbeitslosenlasten. Die Arbeitsbeschaffungswirtschaft ist in der Regel von privater Seite gefußt worden. Somit; das nicht möglich war, ist auch die Reichsbank eingegriffen. Eine Geldschöpfung zu Arbeitsbeschaffungszwecken ist so lange unbedenklich, wie die Wirtschaft die nötigen Werte herstellen kann, die mit dem vermehrten Gelde gekauft werden sollen, solange also der vermehrte Geldmenge auch eine gestiegene Gütermenge gegenübersteht. Nicht unbedenklich ist es allerdings, wenn durch die Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen hauptsächlich einseitige Güterströme (aufbauend auf Steuern, Zinsen und Verschuldung) geschaffen werden, die man durch immer neue öffentliche Mittel in Gang erhalten muß. Viel wertvoller sind geschlossene Güterkreisläufe (Lohnkreislauf), die sich selbstständig weiter auf der einmal erreichten Höhe halten. Sie zu schaffen ist die wichtigste Aufgabe planvoller Wirtschaftsleitung.

Wirtschaftsüberlebensgesistern

Dr. Grünig will aus dem Gewirr der Milliarden von Umfängen in der Wirtschaft diejenigen Güterströme bloßlegen, die für die Wirtschaftspolitik entscheidend sind. Deshalb teilt er die Wirtschaft in einige wenige große Gruppen auf; auf der einen Seite die Erzeugergruppen, nämlich die Ernährungs-, Kleidungs-, Wohnungs-, Dienstleistungs- u. Investitionswirtschaft; auf anderer Seite die Verbrauchergruppen, nämlich erstens die ebengenannten Erzeugergruppen, die selbstverständlich gleichzeitig Verbraucher sind und zweitens die reinen Verbraucher im Sinne der Güterwirtschaft, beispielsweise die Verwaltungsbeamten oder die Zins- und Rentenempfänger. Es stellt sich dann heraus, daß etwa ein Fünftel der erzeugten Güter wieder in der gleichen Wirtschaftskategorie verbraucht wird, in der sie hergestellt wurden; auch die übrigen Tauschbeziehungen werden zahlenmäßig verfolgt. Grünig hat für die einzelnen Wirtschaftsgruppen „Wirtschaftsüberlebensgesistern“ berechnet; sie geben einen Anhalt dafür, welche Rückwirkungen bei anderen Wirtschaftsgruppen eintreten, wenn man die Verhältnisse bei einer bestimmten Wirtschaftsgruppe ändert. Ermöglicht man z. B. bei der Herstellung von Investitionsgütern eine Mehrproduktion von einer Milliarde, so steigt daraufhin die Erzeugung von Verbrauchsgütern um etwa 0,9 Milliarden. An einem anderen Beispiel wird gezeigt, wie eine einmalige falsche Maßnahme durch ihre Rückwirkungen in zehn Jahren den zwanzigfachen Schaden verursachen kann.

Die voll beschäftigte Wirtschaft

Ziel der Wirtschaftsleitung ist die voll beschäftigte Wirtschaft. Sie kann nahezu die doppelte Erzeugung und das doppelte Volkseinkommen wie die Wirtschaft auf dem Tiefstand von 1932 umfassen. Sie wird selbst für Zinsen und Steuern sehr tragfähig sein. Wenn man jährlich 3,8 Milliarden für große öffentliche Aufgaben vorsteht und die Beamtengehälter um rund 15 Prozent erhöht, wird die Steuern und Zinslast nicht mehr als 27 Prozent des Volkseinkommens ausmachen. Die voll beschäftigte Wirtschaft ist bei richtiger Wirtschaftsleitung erreichbar.

Wege zum Ziel

Das Geheimnis erfolgreicher Wirtschaftsleitung liegt in dem gleichzeitigen Einfluß aller erforderlichen Hilfen; ein einseitiger Vorkoh, beispielsweise auf dem Gebiete öffentlicher Investitionen, genügt nicht. Zugleich mit vermehrten Investitionen muß auch der Verbrauch gehoben werden. Um die nötigen Kräfte zu beschaffen, muß man die Ausgabe mit allen Mitteln erwirtschaftlich vertretbaren Mitteln fördern. Was die Ausgabe betrifft, so ist es zwar privatwirtschaftlich richtig, dort zu kaufen, wo es am billigsten ist; der volkswirtschaftliche Gemeinnutzen dagegen erfordert, dort zu kaufen, wo Wirtschaftskreisläufe sich schließen.

Um die Wirtschaft zu lenken, muß man sie ständig von zentraler Stelle beobachten, volkswirtschaftliche Bilanzen aufstellen und verfolgen, jede Auswirkung getroffener Maßnahmen möglichst kurzfristig nachprüfen, auf Gefahrenmomente rechtzeitig hinweisen und überhaupt jedes zahlenmäßige Material für die Entschlüsse der Wirtschaftsleitung bereitstellen. Bei gutem Willen und geplanter Organisation der gesamten Statistik müssen sich die jeweils wichtigsten Daten in höchstens ein bis zwei Monaten beschaffen lassen.

Entscheidend ist dabei die willige Unterstützung der ganzen Wirtschaft, das Mitgehen der Unternehmer und darüber hinaus jedes an der Er-

zeugung und am Verbrauch beteiligten Wirtschaftsgliedes. Der Staat muß über den Wirtschaftsgruppen stehen, leitend, schlichtend und ordnend. Dabei wird er unmittelbare Eingriffe in den empfindlichen Wirtschaftsorganismus nur in den Ausnahmefällen zu machen haben, bei denen es auf schnelle Abhilfe besonders ankommt; im übrigen soll er seinen Einfluß mittelbar durch sein geistiges, moralisches und materielles Uebergewicht zur Geltung bringen.

Meldepflicht für unedle Metalle

Berlin, 13. Mai. Bezugnehmend auf die Anordnungen der Ueberwachungsstelle für unedle Metalle vom 2. Mai 1934, veröffentlicht im Reichsanzeiger Nr. 101 vom 2. Mai, weist der Reichsbeauftragte darauf hin, daß die im § 2 der Anordnung 2 aufgeführte Meldepflicht bis zum 5. Mai 1934 befristet war.

Alle Meldepflichtigen, die ihrer Pflicht noch nicht nachgekommen sind, werden aufgefordert, dies umgehend nachzuholen. Aus verschiedenen Anfragen, die bei der Ueberwachungsstelle für unedle Metalle eingegangen sind, geht hervor, daß in weiten Kreisen noch eine gewisse Unklarheit über die Meldepflicht besteht. Es wird deshalb nochmals ausdrücklich darauf hingewiesen, daß sich jedermann zu melden hat, der Metallbestände in irgendeiner Form besitzt, seien es fertige Metalle, Almetalle, Bruch, Abfälle oder dergl. Zu melden haben also auch u. a. Metallhandelsbetriebe, Altmetallhändler, Metallwarenfabriken, Maschinenfabriken usw.

Württemberg's Kampf gegen Preisübersteigerung findet Nachahmung!

Stuttgart, 13. Mai. Bekanntlich hat das Württ. Wirtschaftsministerium eine Preisüberwachung für das Bauhandwerk eingeführt. Nun kommt aus Berlin eine Bekanntmachung, daß durch eine Verordnung über Verbindungskartelle bestimmt wird, daß Verbindungskartelle nichtig sind, soweit sie sich gegen Ausschreibungen von Bauleistungen durch öffentliche Stellen auswirken, bei denen die ausschreibende Stelle erklärt, daß für das Vergabeverfahren die Bestimmungen der Verbindungskartelle für Bauleistungen maßgebend sein sollen.

Nun erhebt hieraus wieder einmal, in welcher bemerkenswerter Weise das Land Württemberg anderen Ländern, ja selbst dem Reich, wie im vorliegenden Falle, mit guten Beispielen vorangeht.

Kaminfeuerprüfung 1934

Wenn sich eine genügende Zahl Teilnehmer meldet, wird in diesem Jahr eine staatliche Prüfung für Kaminfeuer abgehalten. Die Meldungen sind mit Unterlagen bis spätestens 10. Juni d. J. bei den Grundwerkstammern einzureichen.

Urlaub der Beamten

Die Bekanntmachung des Staatsministeriums vom 11. Mai 1934 regelt den Erholungsurlaub der Beamten im Rechnungsjahr 1934. Danach steht den württembergischen Staatsbeamten der gleiche Urlaub wie in den früheren Jahren zu.

Frau Bredenkamp ließ plötzlich den Kopf sinken, streckte die Hände von sich, schaute tief auf, lag wie leblos. „Mutter!“ Heinrich schrie auf und warf sich über die Mutter. Karl brach in lautes Geheul aus. Handeln! dachte Heinrich, handeln! Er rüttelte sie an den Schultern. Kein Widerstand. Schreiend sprang er auf. Warf sich sofort wieder hin. Gefahr! Konnte auf allen Vieren in die Küche. Rannte zurück. Braute Wasser, das unterwegs halb verstreut war. Riß die Decke vom Tische tauchte einen Zipfel ins Wasser. Reichte der Mutter Stirn. Rief verzweifelt: „Mutter! Mutter!“ Karl vergaß alle Vorsicht, schrie jämmerlich, erhob sich. Heinrich riß ihn wieder nieder. Gab ihm das nasse Tuch. „Hier, kühlen! Ich hol Hilfe.“ Während versuchte ihn der Bruder festzuhalten. Heinrich riß sich los. Hoppelte eilfertig hinaus. Sprang die Treppe hinauf. Klingelte im ersten Stock. Nichts rührte sich. Er pochte laut.

III.
Niemand kam. Mit aller Kraft warf er sich vor die Tür, schrie „Hilfe!“ Vergebens! Heinrich rannte eine Treppe höher. Rüttelte, klopfte, heulte, schrie. Keine Antwort. Dem Knaben sank aller Mut. Wieder raffte er sich auf. Kroch schnell die Treppe hinab. Ueberhäuung sich dabei. Dampf schlug sein Kopf auf eine Stufe. Ruf! Weiter! Zurück in die Stube. (Fortsetzung folgt).

Jugend unterm Hammer

Zeitroman von Helmut Messerschmidt

Arbeiter-Rechtschutz für die deutsche Ausgabe: Drei Quellen-Verlag, Königsbrunn (Sa.).

4. Fortsetzung.

Am der Tür sagte er ihm noch: „Hör mal, Junge, geh jetzt draußen jedem aus dem Wege! Bleib in den nächsten Monaten ganz von der Straße weg! Was draußen vor geht, kann nur Unrecht sein, und das darfst du nicht an dich heran kommen lassen. — Ich habe die Absicht gehabt, dir die Stelle meines Vaters zu verschaffen, wenn du dein Examen bestanden hättest. Die wirst du dir nun wohl selber erarbeiten müssen. . . .
„Ach wohl, mein Junge, grüße deine Mutter von mir!“
Eine Woche später schoß sich Doktor Arzenjendek eine Kugel in den Kopf, weil die Welt in diesen Tagen verbrannte, was er angebetet hatte.

Wie ein Vermächtnis trug Bredenkamp die Worte mit sich: „Geh jedem draußen aus dem Wege.“ Er marschierte zu Fuß zur Schule, weil der Eisenbahnverkehr durch den gewaltigen Strom der heimkehrenden Soldaten unterbrochen wurde. Mehr als zwei Stunden brauchte er für den Weg, so daß er täglich nahezu fünf Stunden laufen mußte. Dabei ging er nicht die gewundene Landstraße, sondern abkürzende Feldwege, die ihn gleichzeitig vom Revolutionsärm, der sich auf den Straßen und in der Stadt auf den Plätzen ausstobte, fernhielten.

„Ich waren die Abschiedsworte seines alten Vektors das Maß zur Beurteilung der augenblicklichen Geschehnisse. Was draußen vor geht, kann nur Unrecht sein!“ Das ließ er nicht an sich heran kommen.

So schritt er völlig unbeführt und unbeeindruckt durch den Wirrwarr der deutschen Katastrophe von 1918.

Gegen Winterende rückte ein Freikorps in die Stadt ein. Bredenkamp kam vom Bahnhof, wurde an der Ruhrbrücke angehalten, mußte seine sämtlichen Taschen umdrehen, Selbstvisitation.
Die Straßen lagen völlig vererdet. Posten mit ausgenagelten Seitengewehr standen an den Kreuzungen.
„Weitergehen! Nicht stehen bleiben!“ Eine Gruppe junger Burshen zog lachend vorüber. Als sie den Hof hörten, hielten sie an und winkten dem Posten kameradschaftlich zu.
„Weitergehen!“ schrie der hinterher.
Die Burshen glaubten nicht an den Ernst der Situation. „Erst mal überlegen, wo wir hingehen.“ gab einer zurück.
Der Posten legte das Gewehr an. Bredenkamp sah es. Ihm stand das Herz still. Noch einmal: Weitergehen!!
Da flamme es aus dem Lauf, und ein donnernder Knall brach sich an den Wänden. Die Gruppe spritzte auseinander, war im Augenblick verschwunden.
Vor Schreck war Bredenkamp völlig erstarrt. Mechanisch gehorchten die Beine dem Befehl: „Weitergehen!“

Wie war es nur möglich, daß jemand so kaltblütig auf Menschen schoß? Es war niemand getroffen worden. Vielleicht war der Schuß schlaggeangen, oder der Posten hatte eine Schlagpatrone im Lauf gehabt. Immerhin, schrecklich war das, schrecklich!
Seine Mutter war ganz verängstigt.
„Gott sei Dank, daß du da bist! Ueberall wird geschossen. Niemand darf auf die Straße. Wie hast denn du das gemacht, daß du da durchgekommen bist?“
Er wurde allmählich ruhiger. „Ich hab nicht recht und nicht links gesehen.“ sagte er wägend. „Auf dem Platzmarkt hat einer geschossen, nicht nach mir. Gott sei Dank hat er nicht getroffen. Ich bin immer mitten auf der Straße geblieben. . . .“
„Straße frei — Fenster zu!“ ertönte es

draußen. Aus der Stadt knallten vereinzelt Schüsse herüber.
Blötzlich ein Schuß in unmittelbarer Nähe des Hauses.
Scherben flirrten.
Frau Bredenkamp schrie laut auf.
„Hinlegen!“ rief Heinrich, warf sich auf den Boden und zerpte die Mutter zu sich herab. Angstzitternd froh sein Bruder Karl zwischen beide.
„Straße frei — Fenster zu!“
Heinrich schloß die Tür und Entschlossenheit. „Dind alle Fenster zu?“ fragte er die Mutter, als sie alle drei am Boden kauerten.
Frau Bredenkamp wimmerte. „Ja . . . ich glaub . . . ich weiß nicht . . . doch . . .“
„Ich seh nach.“
„Nein bleib hier! Hierbleiben!“
Wieder ein Knall.
„Hör doch . . . sie schießen . . . Heinrich bleib!“
Vorsichtig kroch der Knabe über den Fußboden. Von einem Zimmer ins andere, griff mit langem Arm zu den Türflinten. Die Mutter schrie hinter ihm her.
Schließlich kam er wieder zurück, brachte aus dem Schlafzimmer Steppdecken mit, die er mühselig hinter sich herschleifte. Er breitete sie auf dem Boden des Wohnzimmers aus.
„So, Mutter, jetzt machen wir unser Nachmittagsschläfchen.“
Frau Bredenkamp hielt ihre Kinder umschlungen und lauschte. Immer wieder fielen Schüsse. Jeder Knall trieb ihr das Blut aus dem Gesicht. Ihr Herz klopfte mit bedrückender Heftigkeit.
Die Knaben unterhielten sich über die praktische Seite der Situation. Sie hatten so viel vom Stellungskrieg gehört in den letzten Jahren, daß sie sich schnell hineinfinden.
„Wir sind hier ganz sicher.“ stellte Heinrich fest, „durch die Wand kommt keine Kugel. Wenn eine durchs Fenster geht, steigt sie aber nie weg in die Decke; denn sie schießen von unten herauf. Wir dürfen bloß nicht aufstehen . . . Aber! . . . Mutter! Mutter . . .!“

Monats
4 sind in
kurze und
Von den
abgelehnt
3 Per
waren
gleichbere
konferenzen
1 und
den.
gleichbere
en, sowie
nehmungen
amandati
Gefüge
liche Ver
angeloge
verfahren
ie, von
Masse ab
Seiten 10
— Reue
el 7.30 bis
0 1934.
rste 8 bis
14. Mai
A. je Ag.
1 4 Proz.
1 Prozent
u. Z.
ringen:
— Tutt
d. Süd.
stadt 1:3
1 5:2
1 2:3
enstadt 2:1
ren Das
lmaer, 65
Kleinholz
Westen
epression.
l. da der
iemlich
ständig.
Seiten
für den
ermann
Hafter“
(Inhaber
bei
Handlung
1272
mädchen
Eldingen
der Frau
erstr 22.
ien:
en-
buch
al-
smus
und rund
es das
mit einem
2.—
nglich.
er
Hagob.

Der Sport vom Sonntag

Halbzeit in der Fußballmeisterschaft

FC Nürnberg, SV Waldhof, Schalke 04 und Victoria Berlin die vier Gruppensieger

Meisterschaftsspiele

Am Sonntag wurden in allen vier Gruppen die Spiele zur Deutschen Fußballmeisterschaft abgeschlossen und pünktlich zur festgesetzten Zeit die Sieger ermittelt. Kunnmehr stehen die Teilnehmer an der Vorklärungsrunde um die deutsche Meisterschaft fest, die je nach dem Abschneiden Deutschlands bei der Fußball-Weltmeisterschaft in Italien am 10. oder 17. Juni veranstaltet werden. Es sind dies 1. FC Nürnberg, SV Waldhof, FC Schalke 04 und Victoria 89 Berlin, deren Mannschaften sich nach acht Spieltagen die Teilnahme erkämpft haben.

Brandenburgs Meister, Victoria Berlin, beendete die Doppelrunde nicht nur ungeschlagen, sondern sogar ohne Punktverlust, denn im letzten Spiel in Berlin wurde Preußen Danzig überlegen mit 5:2 (2:1) abgefertigt. Den knappsten Ausgang gab es in der Gruppe Mitte, wo der 1. FC Nürnberg und Dresden vor 45 000 Zuschauern den Dresdener SC mit 1:0 besiegen konnte. Dadurch wurde der Sachsenmeister mit dem Klub punktgleich und bestmüßigsmäßig wurde der Gruppensieger auf Grund des besseren Tordurchschnitts, der in diesem Falle 25/100 Tore beträgt, im 1. FC Nürnberg ermittelt. Mater waren die Entscheidungen in den anderen Gruppen. In der Abteilung Nordwest konnte Schalke vor fast 50 000 Zuschauern in Duisburg dem VfL Bentath klar mit 2:0 die entscheidende Niederlage beibringen und sich mit zwei Punkten Vorsprung an die Spitze der Tabelle setzen. Sicherer gewann der SV Waldhof/Mannheim daheim seinen letzten Kampf mit 6:0 (4:0) über Union Bödingen.

Gruppe Südwest
in Mannheim: SV Waldhof — Union Bödingen 6:0
in Frankfurt: Kickers Offenbach — SV Wilhelm 1:3
Gruppe Mitte
in Dresden: Dresdener SC — 1. FC Nürnberg 0:1
in Duisburg: Borussia Dortmund — VFL Bentath 2:0
Gruppe Nordwest
in Duisburg: VfL Bentath — Schalke 04 0:2
in Bremen: Herber Bremen — FC Eintracht 4:2
Gruppe Ost
in Berlin: Victoria Berlin — Preußen Danzig 5:2
in Dresden: Borussia — Victoria 1:1

Auftiegs Spiele

Gau Württemberg
SpVt. Ehlingen — SpVt. Göppingen 10:1
Pflichtspiele der Bezirksklasse
Gruppe Süd
FC Taillfingen — SpVt. Trostingen 0:1
FC Eutingen — SpVt. Trudelzingen 0:2
SpVt. Esslingen — SpVt. Schramberg 1:4
Gruppe Ost
FC Heilbronn — SpVt. Reutlingen 1:1
Gruppe West
FC Ludwigsburg — SpVt. Untertürkheim 3:1
FC Gmünd — VfL Eintracht 1:3

Die Spiele der zweiten württ. Fußball-Klasse traten bereits in ein neues Stadium ein, in dem Kampf um den Aufstieg zur Gau-Klasse, der bekanntlich drei bisherigen Vertretern der Bezirksklasse offensteht, von denen

zwei sich den Platz an der Sonne erringen können. Im ersten Spiel standen sich in Ehlingen der Westgruppenmeister Sportfreunde Ehlingen und der Meister der Gruppe Ost, SpVt. Göppingen gegenüber. Die Ehlinger gehörten bereits einmal der früheren 1. Klasse an, und aus dieser Zeit brachten sie das Küßteug mit, in der Bezirksliga alle anderen Vereine ihrer Gruppe zu distanzieren. Die Ehlinger gelten als auswärtsstärkster Anwärter für den Aufstieg und bewiesen dies auch in ihrem ersten Kampf. Mit nicht weniger als 10:1 kamen die Göppinger unter die Räder, nachdem sie in der ersten Viertelstunde so hartnäckigen Widerstand geleistet hatten, daß man sich auf einen harten Kampf gefaßt machte. Sie waren indessen von Pech verfolgt und das bestimmte dann den Gang der Ereignisse einschneidend. Joller, Hermann und Schrode schossen je drei und Beschleiter ein Tor für Ehlingen, nachdem beim 1:0-Stand Vierpause noch einmal den Ausgleich für Göppingen erzielt hatte.

Die restlichen Spiele der Bezirksliga konnten die letzte Entscheidung, die in der Gruppe Süd wegen des Abstieges noch ansteht, noch nicht bringen.

Gesellschaftsspiele

Chemnitzer FC. — Stuttgarter Kickers 4:4
1. FC Nürnberg — 1. FC Würzburg 4:2
VfL Eintracht — Eintracht Frankfurt 2:2
VfL Leipzig — Stuttgarter Kickers 0:1
Borussia Dortmund — Karlsruher SC 2:1
1890 Wiesbaden — FC Würzburg 0:1
FC Eintracht — FC Würzburg 0:1
FC Eintracht — FC Würzburg 0:1
FC Eintracht — FC Würzburg 0:1
FC Eintracht — FC Würzburg 0:1
FC Eintracht — FC Würzburg 0:1
FC Eintracht — FC Würzburg 0:1
FC Eintracht — FC Würzburg 0:1
FC Eintracht — FC Würzburg 0:1
FC Eintracht — FC Würzburg 0:1

Deutsche Auswahl schlägt Derby County 5:0

Das zweite Spiel der deutschen Auswahlmannschaft ergab in Köln vor 30 000 Zuschauern einen neuen überzeugenden Sieg von 5:0 Toren. Dieser 5:0-Sieg darf aber nicht als Wertung zur Vorbereitung für die Fußball-Weltmeisterschaft angesehen werden, da jedes Kampfmoment fehlte. Die Engländer zeigten, wie alle Inselmannschaften, die nach Schluß der Meisterschaft den Kontinent bereisen, wenig Kampfeifer und die mehr als eindeutige Niederlage stört sie nicht im geringsten, da solche Ergebnisse daheim ja nicht gewertet werden und kaum in der Presse Erwähnung finden.

In der 14. Minute erzielt Robiercki durch eine fabelhafte Leistung den Führungstreffer, als er eine Vorlage von Jones verwandelte. In der 20. Minute erhdit Rafik, der von Albrecht gut bedient wurde, auf 2:0. So bleibt das Ergebnis bis zur Pause. Zu Beginn der zweiten Halbzeit wartete der Engländer Powers mit einer Ganzleistungsleistung auf; er umspielte alle Gegner, verschob aber fünf Meter vor dem Tor. In der 16. Minute schoß Robiercki, aus klarer Abseitsstellung, bei der die Engländer auf den Pfiff des Unparteiischen warten, das dritte Tor für

Deutschland. In der 25. Minute schoß Albrecht, der von Zielinst einen Strafstoß zugespielt bekam, das vierte Tor. Eine schöne Kombination Rafik-Road schloß der Hamburger mit dem fünften und letzten Treffer für die deutsche Nationalelf ab.

Das Spiel endete mit einer weiteren Lieberlegenheit der Deutschen, die während des ganzen Kampfes tonangebend waren. Ohne Fehler war wieder Jakob im Tor. Die Entdeckung des Spielers war der linke Hamburger Käufer Zielinst, der technisch geradezu vollkommen war und sehr genau seine Neben- und Vorderleute bediente. Der deutsche Sturm schoß zwar fünf Tore, konnte aber in der Gesamtheit nicht überzeugen. Rafik stellte nie den Kontakt

Schmeling-Paolino „Anentschieden“

Ein großes finanzielles Fiasko / Ungerechte Entscheidung

Der mit Spannung erwartete Kampf der beiden nach Primo Carnera besten Schwergewichtsbauer Europas, Max Schmeling und Paolino Ussedun in Barcelona endete nach 12 Runden unentschieden. Nur 35 000 Zuschauer füllten das riesige Montjuich-Stadion, so daß die Veranstaltung einen Schaden von über 300 000 Peseta, nach deutschem Geld etwa 120 000 RM, im Gefolge hatte. Der mit allen reklametechnischen Mitteln aufgelegte Boxkampf, der etwas in Europa noch nie dagewesenes darstellen sollte, brachte damit ein riesengroßes Fiasko.

Roch in letzter Stunde waren unzählige Schwierigkeiten zu überwinden, denn man war sich wegen des Kampferichtes uneinig. Schmeling's Manager Joe Jacob verlangte, daß neben zwei spanischen Punktrichtern wenigstens ein Ausländer, als Ringrichter tätig sein sollte, und brachte den früheren französischen Federgewichtmeister Andre Routis in Vorschlag. Der französische Ver-



Paolino Schmeling

trat Schmeling's Ueberlegenheit klar zutage. Auf einen linken Haken an den Körper unmittelbar vor dem Gongschlag ging Paolino schwankend in seine Ecke zurück, wo seine Sekundanten fieberhaft arbeiteten. Der Spanier zeigte auch in der 9. Runde einen bemerkenswerten Mut, aber dennoch war er stets im Nachteil und das Verhältnis der Schläge war etwa 4:1 für Schmeling, der den Spanier immer wieder mit Linken und Rechten traf und auch in der 10. Runde noch den Kampf diktierte.

Run folgte ein dramatisches Ende. Paolino legte alles auf eine Karte. Mit dem Mut der Verzweiflung wehrte er sich und griff wild an. Er drängte Schmeling mehrmals gegen die Seile, ohne daß er wesentlich in Vorteil kam. Die Schlusrunde stand noch einmal im Zeichen einer wilden Schlägerei. Beide hämmerten ohne Ziel aufeinander ein. Alle Vorlust ist vergessen und unter fortwährendem Schlagwechsel, der von einem wüsten Geschrei der Zuschauer begleitet ist, ertönt, kaum zu hören, der Schlusgong.

Schmeling hatte sich im zweiten Teil des Kampfes etwas zu stark verausgabt und so konnte der Spanier in den beiden Schlusrunden etwas aufholen. Immerhin glaube man jedoch an einen deutschen Sieg, aber das Schiedsgericht verkündete als Urteil „Anentschieden“.

Der Spruch ging vollkommen unter in dem wüsten Lärm der tobenden Arena. Ein Teil der Zuschauer konnte sich vor Freude über den Ausgang des Kampfes kaum fassen. Andere wieder waren der Meinung, Schmeling habe gewonnen, und nur so konnte es sich ereignen, daß zunächst ein Punktsieg Schmeling's gemeldet wurde.

wischen Flügel und Mitte her. Einige Sachen gelangen ihm jedoch recht gut. Sehr gut schnitt der linke Flügel mit Road-Robiercki ab; beide spielten gut zusammen und hatten in technischer Beziehung den Engländern manches voraus. Die Engländer konnten in ihrer Gesamtleistung nicht begeistern. Sie waren zu sehr Schablonen und ohne Witz.

Handball in Württemberg

Gau Württemberg
VfL Stuttgart — VfL Eintracht 6:3
FC Eintracht — VfL Stuttgart 6:3
FC Eintracht — VfL Stuttgart 6:3
FC Eintracht — VfL Stuttgart 6:3
FC Eintracht — VfL Stuttgart 6:3
FC Eintracht — VfL Stuttgart 6:3
FC Eintracht — VfL Stuttgart 6:3
FC Eintracht — VfL Stuttgart 6:3
FC Eintracht — VfL Stuttgart 6:3
FC Eintracht — VfL Stuttgart 6:3

Sportfest der Unbekannten in Stuttgart

Mittelfreier, Stößer und Springer

Die Suche nach dem unbekanntem Sportmann wurde am Sonntag mit dem Aufgebot der Mittelfreier, Weit- und Hochspringer und Kugelstößer fortgesetzt. In Stuttgart fand die Veranstaltung bei besten äußeren Bedingungen auf der Adolf-Hitler-Rampfbahn statt. Wie in den technischen Wettbewerben nicht anders zu erwarten war, blieb die Besichtigung schwächer als am Tag der Langstreckler; Springen und Stößen, die ein Gerät erfordern, werden eben außerhalb des Vereinslebens doch weniger gepflegt. So stellten sich nur etwa 30 junge Kräfte der Prüfung, indessen können sich ihre Leistungen durchaus sehen lassen und versprechen bei planmäßiger Förderung dauernde Erfolge.

Der unter der Oberleitung des Gruppenportwartes Chr. Bauer abgenommenen Prüfung ging wieder eine ärztliche Untersuchung aller Teilnehmer voraus. Im Rahmen des anschließenden Fußballspieles nahm Gruppenportwart Bauer die Ehrung der Sieger vor und kettete allen Teilnehmern seinen Dank und seine Anerkennung ab. Anschließend sprach der Bezirksführer Rektor Fauth zu den Aktiven im Namen des Landesportführers Dr. Klett. Mit dessen Dank an die Teilnehmer verband Rektor Fauth auch den Dank an den Gruppenportwart Bauer. Er erinnerte an die bevor-

stehenden Olympischen Spiele, zu denen wir harte Kämpfer entfenden wollen, und riefte an die verjammelten Athleten den Appell, fortzufahren in unermüdlicher Arbeit. Sein Siegheiß galt dem Führer, dem deutschen Sport und dem deutschen Vaterland.

Ergebnisse:

1000-Meter-Lauf: 1. Rohrbach-Rotorsturm Stuttgart 2:46,6; 2. Börschel-VfL Vaihingen/Enz 2:49,2; 3. Schuler-SV-Standard 119 2:50,2; 4. Fleischhut-VfL Rempten 2:50,3; 5. Frank-Hitler-Jugend 2:50,4; 6. Kumpel-Standard 119 der SV 2:50,7; 7. Gopi-LEV Münster 2:53,8; 8. und 9. Grün (HJ) und Dvorak (SE, Stidrad) je 2:53,6; 10. Hörcher-Rotorsturm 2:54,4; 11. Dreher-Stuttgart 2:55,2; 12. Mitteldorf-Ballon-Sturm 3:01,0. — Weitprung: 1. Haag-VfL Untertürkheim 6,35 Meter; 2. Schuler-SV-Standard 119 5,91 Meter; 3. Kickis-MV Stuttgart 5,54 Meter. — Hochprung: 1. Schuler-SV-Standard 119 1,69 Meter; 2. Haag-VfL Untertürkheim 1,60 Meter; 3. Grubach-Stuttgarter TV 1,50 Meter. — Kugelstoßen: 1. Sekretter Huber, Bergfalkene 11,73 Meter; 2. RdH-SV-Standard 413 10,29 Meter; 3. Haag-VfL Untertürkheim 10,13 Meter.
